

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Neueste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren ausw. Vertretungen monatl. 2.50 M., viertelj. 11.40 M. Durch die Post monatl. 2.50 M., viertelj. 11.50 M. ohne Bestellgeld. Das Bestellgeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Klotzstr. 11. Verkauft Str. 5515, 5517. — Anzeigenpreise: Die 43 mm breite Kolonelle 60 Pf., die 30 mm breite Kettenspalte 1.-M.; außerhalb: 75 Pf. bezw. 1.-M. Ausland 1.- bezw. 1.-M. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 10 Pf. pro 1000.

Nummer 244

Donnerstag, 27. Mai 1920.

74. Jahrgang

Weiteres Steigen des Marktkurses.

Der Wert der deutschen Mark ist gestern im Ausland schnell weiter gestiegen und dementsprechend ist auch der Kurs des fremden Geldes an den deutschen Börsen gestiegen. Aus Zürich, Amsterdam, aus Stockholm und Kristiania und aus Paris werden beträchtliche Erhöhungen des Marktkurses gemeldet. In Zürich liegt der Kurs von 10 auf 17½ Cts., in Paris wurde die Mark zu Beginn der gestrigen Börse mit 37½ Cts. bewertet und liegt weiter. In Holland wurden für die Mark gestern 8½ Cents bezahlt. An den deutschen Börsen wurden gestern für fremde Geldsorten bezahlt: für 100 franz. Franken in Frankfurt am Main der Abendbörse 200 M., in Köln 268 bis 275 M., in Berlin 299 M., für 100 Schweizer Franken 600 bis 625 M., für 100 holl. Gulden 1200 bis 1210 M., für das englische Pfund 128 bis 132 M., für den Dollar 20 bis 25 M., in Berlin bis zu 38 M. Von der New Yorker Börse kommen Nachrichten, daß dort große Umsätze in deutschem Geld gemacht werden.

Infolge der Bescheidung des Auslandsverkehrs haben der thüringisch-fränkischen Korbmwarenindustrie Betriebs-einschränkungen bis 50 v. d. bevor. Umfangreiche Arbeiterkündigungen sind bereits erfolgt.

Die Vereinigung der großstädtischen Zeitungsverleger in Berlin werden sich in einem Aufruf an die Leser, worin sie eine weitere Erhöhung der Bezugspreise begründen. Die eine hoffentlich nur vorübergehende Notwendigkeit sei. Sobald die Herstellungskosten, insbesondere die Papierpreise, nennenswert zurückgehen, würden die Zeitungsverleger nicht zögern, die Bezugspreise abzubauen.

Die Aufgaben für Spa.

London, 26. Mai. Die an die deutsche Regierung gerichtete Note der Alliierten, in der der Ausschuss der Konferenz in Spa bis zum 21. Juni vorgeschlagen wird, hebt hervor, der Zweck der Konferenz sei, die Nicht-erfüllung feierlicher Verpflichtungen des Versailler Vertrages durch Deutschland zu erörtern und Abmachungen wegen der Sicherung und Durchführung des Vertrages in Zukunft zu treffen. Es sei deshalb von größter Wichtigkeit, daß die Konferenz nicht durch außerhalb ihres Wirkungsbereiches liegende Vorurteile abgelenkt oder verzögert werde.

Paris, 26. Mai. Ministerpräsident Millerand empfing heute die Mitglieder der Senatskommission für Finanzen und Auswärtiges und erklärte dabei u. a., der Wunsch der Alliierten, schon heute die deutsche Schuld festzusetzen, sei sehr zu begrüßen, und nicht nur England, sondern auch Belgien trete dafür ein. Diese Ansicht sei aber schon im März amtlich und öffentlich in der wirtschaftlichen Denkschrift des Obersten Rates zum Ausdruck gebracht worden.

Artikel 209.

Paris, 26. Mai. Die heutige Vorkonferenz billigte den Text einer Note an Deutschland in der sich die Alliierten über die Nichtausführung des Artikels 209 des Versailler Friedensvertrages bez. die Ueberreichung der auf die Schiffsverkehrskaufleute bezüglichen Dokumente beklagen.

Der Artikel 209 lautet:

Die internationalisierte Marine-Kontrollkommission vertritt die Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte der deutschen Regierung gegenüber in allen Fragen der Durchführung der Bestimmungen über die Seestreitkräfte. Insbesondere ist es ihre Aufgabe, sich nach den Schiffsbauverträgen zu begeben und den Abbau der Schiffe, welche dort in Bau sind, zu beaufsichtigen, alle Ueberwasserfahrzeuge, U-Boote, U-Boots-Gehäuse, Docks und das Druntdock in Empfang zu nehmen und die vorgesehenen Verbringungen und Abgaben zu beaufsichtigen.

Die deutsche Regierung muß der internationalisierten Marine-Kontrollkommission alle Auskünfte und Dokumente liefern, welche die letztere für erforderlich hält, um die vollständige Durchführung der Bestimmungen über die Seestreitkräfte sicherzustellen, insbesondere die Pläne der Kriegsschiffe, die Zusammenstellung ihrer Besatzung, die Einzelheiten und die Modelle der Geschütze, der Munition, Torpedos, Minen, Sprengstoffe, T.-Apparate und überhaupt alles, was zum See-Kriegsmaterial gehört, ebenso alle Zeichnungen und Verwaltungsdokumente oder Vorschriften.

Die Wirtschaftskrise in Japan.

Yokohama, 26. Mai. Eine Großbank in Yokohama und ihre Zweigstelle in Osaka haben zeitweilig ihre Tätigkeit eingestellt. Die Bank beschäftigt sich mit dem Seidenhandel, in welchem kürzlich ein schwerer Rückschlag erfolgte. Man befürchtet, daß durch die Einstellung der Bank die allgemeine finanzielle Lage ernstlich beeinträchtigt wird. Die Seidenbörse in Yokohama hat ihre Tätigkeit vorläufig eingestellt. In der heute abgehaltenen Kabinettsitzung wurde beschlossen, sofort Maßnahmen zu ergreifen, um die zukünftige finanzielle Lage zu erleichtern.

Oesterreichs Isolierung.

Paris, 27. Mai. Die Kammer hat das Gesetz über die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Oesterreich angenommen. Der Abgeordnete Margaine nannte die wichtigsten Bestimmungen des Vertrages und betonte die Notwendigkeit, die Versorgung Oesterreichs zu sichern, damit es nicht dem Bolschewismus oder dem Pan-germanismus anheimfalle. Das beste Mittel, die Durchführung des Vertrages durch Oesterreich zu sichern, erblickte er in der Errichtung eines französisch-amerikanischen Bankkonsortiums zur Unterstützung der Staaten Mittel-europas. Dieses Konsortium müsse von Diplomatie und Politik vollkommen unabhängig sein. Der Abgeordnete Sembat warf die Frage auf, ob es nicht überflüssig gewesen sei, das österreichisch-ungarische Staatsgebilde von der Bildfläche verschwinden zu lassen. Man hätte vielleicht die Frage der Bildung eines großen Bundesstaates prüfen sollen. Es liegt ein Widerspruch vor zwischen der Behauptung von der Unabhängigkeit Oesterreichs und dem Artikel 88, der ihm eine Verbindung mit anderen Völkern untersagt. Minister Barthou erwiderte, dieses Verbot beziehe sich nur auf die Vereinigung mit Deutschland. Sembat bejahte eine Isolierung Mitteleuropas; er erklärte, es sei ein nicht lebensfähiges Gebilde geschaffen worden. Der Abgeordnete Danielou bemerkte, der Schatzkanzler habe erklärt, der Vertrag hindere Oesterreich nicht, sich an Deutschland anzuschließen. Ministerpräsident Millerand versicherte, daß eine solche Lösung nur in Frage komme, wenn der Völkerbund ihr einhellig zustimme, daß daher der Zusammenschluß ohne die Billigung Frankreichs nicht erfolgen könne. Der Abgeordnete Tardieu erklärte, daß sich die Ausgaben für die Versorgung Oesterreichs auf hunderte von Millionen Dollars beläufen. Der zur Anwendung gekommene Vertrag hat das alte Oesterreich — sagte Tardieu —, das Deutschland fünfzig Millionen Menschen zur Verfügung stellte, in eine Anzahl Republiken aufgeteilt, die mit gutem Herzen zu uns stehen würden, wenn man noch einmal zu den Waffen greifen müßte. Damit schloß die Erörterung. Das Gesetz wurde sodann ohne weitere Debatte angenommen.

Die Kosten für die Besetzung des Maingaues.

Entgegen den bisher verbreiteten Meldungen, daß Frankreich für die Besetzung des Maingaues Ersatzzorderungen in Höhe von 20,5 Millionen Franken an Deutschland erhoben habe, berichtet die „Rein. Ztg.“, daß an ausländiger Stelle keine derartigen Anforderungen an die deutsche Regierung in offizieller Form gestellt worden sind.

Ein Komplott in Aachen?

Düsseldorf, 26. Mai. Nach der belgischen Zeitung „Etoile Belge“ hätten die belgischen Behörden ein aus verdächtigen Personen, die aus Aachen stammen, gebildetes Komplott entdeckt, das die Sprengung des Bahnhofes von Herbesthal und der dortigen Eisenbahnbrücke im Auge haben solle. Der belgische Oberkommandierende habe aus diesem Grunde alle Maßnahmen aus Aachen einer gründlichen Prüfung unterworfen.

Wiedereingesezte Marineoffiziere.

Kiel, 26. Mai. Der Reichswehrminister Dr. Gessler ist heute Vormittag, von Wilhelmshaven kommend, in Holtzenau eingetroffen und hat sich sofort zur Marinestation begeben. Er empfing im Kieler Logenhaus das wiedereingesezte Offizierskorps der Marine, an das er eine Ansprache hielt. Im Namen des Offizierskorps sprach sodann der neue Stationschef Kapitän zur See Freiherr v. Gögern und erklärte, daß die wiedereingesezten Offiziere vollkommen auf dem Boden der Verfassung stehen würden. — Zum Stationschef in Wilhelmshaven wurde Konteradmiral Zenker ernannt.

Gerüchte vor der Wahl.

In Halle sind, wie verschiedene Zeitungen berichten, die in der Nähe der Kaserne wohnenden Bürger von der Sicherheitspolizei darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Gelände um die Kaserne am 4. und 5. Juni Operationsgebiet werden würde, weil an diesen Tagen ein neuerlicher Putsch von links organisiert werden würde. Während sich die rechtsstehende Presse in Halle mit diesen Putschabsichten der Linken beschäftigt, schreibt die linksstehende den Rechtsparteien die gleiche Absicht zu. — Die „Germania“ meint, es lasse sich nicht leugnen, daß in gewissen kommunistischen Kreisen Vorbereitungen zu einem neuen Putsch getroffen würden. Verschiedene Beobachtungen aber bestätigten die Vermutung, daß Rechts- und Linkspolitiker einander in die Hände arbeiteten.

Ein neuer Beraubertart.

Die neuen Tarifverhandlungen im Bergbau haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Schichtlohn um 6 Mark, das Rindergeld von 1 Mark auf 2 Mark erhöht wird.

Eine polnische Niederlage.

Der Eisselturm hat russische Funkprüche über die Lage an der polnisch-russischen Front aufgefunden. Danach müßten die Polen eine schwere Niederlage erlitten haben. Die vom Eisselturm aufgefahrene Stelle eines russischen Heeresberichts lautet nach einer Wiedergabe des „Temps“:

„In der Gegend von Lepel haben unsere Truppen seit dem 14. Mai auf der ganzen Front in einer Länge von 75 Kilometern wieder die Offensive ergriffen. Sie haben die feindlichen Stellungen in der Gegend der Eisenbahn von Polod durchbrochen. In der Gegend von Borissow sind unsere Truppen ebenfalls zur Offensive übergegangen und haben den Übergang über die Beresina erzwungen.“

Diese russische Meldung scheint die folgende bereits zu überholen: Die polnische Presseagentur berichtet über eine entscheidende Schlacht, die zwischen der polnischen Armee und bolschewistischen Heeresresten nördlich der Beresina im Gange ist. Etwa 250 000 Mann sind an dem Kampf beteiligt, der seit drei Tagen mit wechselndem Erfolg und Erbitterung geführt wird.

Die polnische Meldung teilt also mit, daß eine Entscheidungsschlacht an der Beresina entbrannt sei; die russische (Kontak) Meldung spricht von einem Durchbruch der polnischen Front und einer Ueberbreitung der Beresina. Daraus ist zu folgern: die Polen haben eine schwere Niederlage erlitten.

Hungersnot in Petersburg.

Moskau, 27. Mai. Russische Zeitungen berichten von einer förmlichen Massenflucht aus dem hungernden Petersburg. Durchschnittlich sollen täglich 1500 Menschen die Stadt verlassen. Dadurch entsteht ein bedeutender Mangel an Arbeitskräften. Die Sowjetbehörden verhängten eine Reiseverbot für Männer zwischen 18 und 50 Jahren und für Frauen zwischen 15 und 50 Jahren.

Wiederaufnahme des Handels mit Rußland.

Moskau, 27. Mai. Ein besonderer Berichterstatter des „Morgenblattes“ in Kristiania meldet aus Paris, daß eine internationale Konferenz zur Beratung der Wiederaufnahme des Handels mit Rußland im Juni in Paris zusammentritt, die die Schadenersatforderungen der Alliierten und Neutralen an Sowjetrußland behandeln soll. Teilnehmer werden sein: England, Frankreich, Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland und die Schweiz.

Zum Tode Carranzas.

In einem Bericht über den Tod des ehemaligen Präsidenten von Mexiko, Carranza, heißt es: Carranzas Lager wurde umstellt und angegriffen. Carranza wurde erschossen, eine Wunde unheilbar. Hieran habe er sich durch einen Revolververstoß in die Brust das Leben genommen. — Aus Veracruz wird dagegen gemeldet, daß die Kräfte bei der Eklion der Leiche Carranzas festhielten, daß ein Selbstmord nach Lage der Wunde ausgeschlossen sei.

Anarchisten in Buenos Aires.

Amsterdam, 26. Mai. Wie die „Times“ aus Buenos Aires meldet, ist in Argentinien eine anarchistische Verschwörung entdeckt worden. Viele Personen wurden verhaftet. Eine Anzahl Bomben und Gewehre in der Wohnung eines Russen, der die Bewegung organisierte, wurde beschlagnahmt.

Deutschenausweisung aus Apia.

Melbourne, 26. Mai. (Reuter.) Der Gouverneur von Apia hat die demnächstige Ausweisung vieler Deutscher angeordnet.

Der Kampf um die Kanäle.

Die sächsische Regierung hat Freitag mit dem Reichsanstalt der Volkskammer die Frage der Reichswasserstraßen besprochen. Es bestand Uebereinstimmung darin, daß mit Nachdruck darauf hingewiesen werden müsse, daß bei dem Ausbau der deutschen Wasserstraßen die sächsischen Wirtschaftsinteressen gewahrt werden. In der Frage der Fortführung des Mittellandkanals sprach man sich vor allem in Rücksicht auf das Leipziger Industriegebiet einmütig für die sogenannte Südlinie aus.

Abgesandte statt Abgeordnete.

Da im sächsischen Teil des Saargebietes Wahlen zum sächsischen Landtag nicht stattfinden dürfen, wird dieses Gebiet statt der Abgeordneten drei Abgesandte nach München entsenden, die den Sitzungen beizuwohnen werden, und zwar soll je einer der Abgeordneten der sozialdemokratischen, der Zentrumspartei und der Liberalen Vereinigung entnommen werden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 27. Mai.

Der Steuerabzug vom Lohn.

Ueber den zehnprozentigen Abzug vom Arbeitslohn macht das Reichsfinanzministerium jetzt eine Reihe wichtiger Mitteilungen. Der Abzug wird von den Gehältern, Beoldungen, Löhnen, Tantiemen und ähnlichen Bezügen der in öffentlichen oder privaten Diensten angestellten oder beschäftigten Personen vorgenommen, ebenso von der Wartgeldern, Ruhegehalt, Witwen- und Waisenspensionen. Drei vom Abzug sind die Zulagen aufgrund der Militär-, Pensions- und Versorgungsgehalte. Bezüge aus der Krankenversicherung und die Pensionen und Ruhegehalt, die im Jahre unter 1500 Mark betragen. Jeder Arbeitnehmer muß sich von der Gemeindebehörde für das Rechnungsjahr 1920 eine Steuerkarte ausstellen lassen und diese dem Arbeitgeber vorlegen. Der Arbeitgeber hat bei der Lohnzahlung 10 Prozent Arbeitslohn einzubehalten, wobei der abzubaltende Betrag auf volle Mark nach unten abzurunden ist, wenn die Lohnzahlung für eine Woche erfolgt, auf volle zehn Pfennig nach unten in allen anderen Fällen. Für den einbehaltenen Betrag muß der Arbeitgeber Steuermarken kleben und diese entwerfen. Die Steuermarken des Arbeitnehmers nicht vor, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, die Steuermarken in Höhe des einbehaltenen Betrages aufzubewahren, bis der Arbeitnehmer seine Steuerkarte vorlegt. Die Steuermarken werden zunächst bei den Postanstalten zum Verkauf gestellt. Verlorene oder unbrauchbar gewordene Steuermarken werden ersetzt. Die Steuerkarte wird als Zahlungsmittel verwendet.

Die Einkommensteuer beträgt bei einem Jahreseinkommen von:

1500 M.	155 M.	18 000 M.	3310 M.
3 000 "	330 "	20 000 "	3840 "
5 000 "	600 "	24 000 "	4600 "
7 500 "	905 "	30 000 "	6770 "
9 000 "	1200 "	35 000 "	8200 "
10 000 "	1450 "	40 000 "	10050 "
12 000 "	1800 "	50 000 "	13600 "
15 000 "	2550 "	75 000 "	29350 "
18 000 "	2800 "	100 000 "	34300 "

Nach der Einführung der Reichseinkommensteuer kommt die Einkommensteuer der Länder und der Gemeinden in Fortfall.

Auszeichnung. Dem Bekanntheitsorden a. D. August Stoll ist das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen worden.

Personalnachrichten. Geheimrat Regierungsrat Dr. J. G. H. ist zum Oberregierungsrat befördert und dem Herrn Regierungspräsidenten in Aachen als dessen Stellvertreter überwiesen worden. — Dem Postfachbesitzer B. J. zu Döbeln ist die Gemeinde-Bürgerstelle Altdorfhausen in der Oberförsterei Hohnhütten vom 1. Juni d. J. ab auf Probe übertragen worden.

Leichenscheidungen. Am Samstag werden in sämtlichen Meßgeräten 100 Gr. Völkchen und 100 Gr. Völkchen (Völkchen und Blutwurz) verteilt. Niemand hat Anspruch auf eine bestimmte Sorte Völkchen. Die Meßgeräten können nur diejenige Sorte verfolgen, die ihnen zur Verteilung überwiesen worden ist.

Der Fremdenbesuch in Pfingsten. Wie das "Völkchen" mitteilt, wurden an den Tagen vom 23. bis 25. Mai einschließlich rund 1000 Fremde gezählt, und zwar 785 Passanten und 215 Ausgäste.

Zur Einführung des Zweiklassenverkehrs auf den Reichseisenbahnen. Mit dem 1. Juli 1921 werden auf den Reichseisenbahnen nur noch zwei Wagenklassen geltend haben, so daß von diesem Zeitpunkt eine neue Tarifberechnung in Kraft tritt. Es gibt in Zukunft nur eine Vorklasse und eine Holzkasse; ob die Klassenbezeichnungen geändert werden, steht noch nicht fest. Die erste Wagenklasse wird bereits im Laufe dieses Jahres in allen Personenzügen verschwinden und zunächst nur in Schnellzügen noch weiter gefahren werden. Allmählich erhalten aber alle Personenzüge Abteile mit sechs Stößen und werden als 2. Wagenklasse geführt. Die Wagen 4. Klasse werden durchweg mit Stößen versehen, so daß die Stöße fortfallen. Die alten Wagen werden entsprechend umgebaut, ohne Trennung in Sonderabteile. Neue Wagen werden nur noch in der Art der 3. Wagenklasse gebaut. Die Ausbesserung der Personenzüge soll später wieder in der alten Einrichtung durchgeführt werden. Eine Erhöhung der Fahrpreise ist vorläufig nicht in Aussicht genommen, doch ist es nicht unmöglich, daß die neue Holzkasse später eine andere Be-

rechnung erhält, die die Differenzen zwischen 3. und 4. Klasse ausgleicht.

Auch die Staatslotterie schlägt auf. Die Verwaltung der Staatslotterie hat, um einer etwaigen Erhöhung des Losablaßes vorzubeugen und gegenüber der gegenwärtigen Wertentwicklung und Steuerbelastung einen erhöhten Anreiz für die Mitspieler zu schaffen, schon für die nächste im Juli d. J. beginnende Lotterie eine beträchtliche Erhöhung und Vermehrung der Gewinne beschlossen. Die Hauptgewinne und die Prämien, ebenso auch die mittleren Gewinne waren in ihrer Höhe nicht mehr ganz zeitgemäß. Richtig betragen die beiden Hauptgewinne auch in den ersten drei Vorläufen je 100 000 M. In der Haupt- und Schlussklasse sind die beiden Prämien von 300 000 M. auf 500 000 M. erhöht. An Stelle der bisherigen beiden Gewinne zu 150 000 M. sind zwei Gewinne zu je 300 000 M. eingeschoben worden. Die beliebtesten Mittelgewinne sind der Zahl nach beträchtlich vermehrt und zwar die Gewinne zu 1000 M. auf 300 Stück, die Gewinne zu 2000 M. auf 4000 Stück und die Gewinne zu 1000 M. auf 8200 Stück. Die Freilose sind in Bezug genommen. Das bringt aber keine Verärgerung der Spieler mit sich, da künftig der kleinste Gewinn jeder Klasse so hoch bemessen ist, daß er den vollen Kaufpreis für das Los ausgleicht. Andererseits müßte der Geldentwertung auch hinsichtlich der Lospreise Rechnung getragen werden. Der Preis für das Los beträgt 7.50 (bisher 5.25) M. gleichmäßig in jeder der fünf Klassen. Der Gewinnabzug, bisher 15% Proz., ist auf 17 Proz. festgesetzt. Diese Preissteigerungen halten sich in mäßigen Grenzen, sie bleiben hinter der sonst auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens eingetretenen Verteuerung zurück und sie kommen, wie schon die bisherigen Einkünfte, den Spielern zum allergrößten Teil in Form der erhöhten Gewinne wieder an. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß die Verbesserungen der Gewinnverhältnisse bei dem Spielerspublikum Anklang finden und der Beliebtheit der staatlichen Klassenlotterie ungeachtet der aerologischen Verteuerung des Mitspielens, förderlich sein werden.

Posten nach dem Saargebiet. Die französische Postverwaltung hat erneut Klage darüber geführt, daß bei vielen Paketen nach dem Saargebiet die Zollkassenscheine fehlen oder manuskript ausgefüllt sind, und daß bei Paketen, deren zollfreie Einfuhr in das Saargebiet beantragt wird, oft das Ursprungszeugnis fehle. Die französische Postverwaltung droht, n. a. von dem ihr nach dem französischen Gesetz zustehenden Rechte der Beschlagnahme Gebrauch zu machen. Die Auslieferer von Paketen nach dem Saargebiet werden hierauf ausdrücklich hingewiesen.

Anmeldung deutscher Forderungen gemäß Art. 296 und 72 des Friedensvertrages. Die Handelskammer zu Wiesbaden teilt mit: Auf Grund des im "Reichsanzeiger" vom 24. April S. 597 ff. veröffentlichten Reichsausgleichsgesetzes ist nunmehr die Aufforderung zur Anmeldung der Geldforderungen, die für den amtlichen Ausgleich von Staat zu Staat in Betracht kommen, ergangen. Mit dem Ausgleichsverfahren haben sich seither nachsehende Staaten einverstanden erklärt: Großbritannien mit seinen Kolonien und Protektoraten, jedoch mit Ausnahme der südafrikanischen Union und Ägyptens, Frankreich mit allen Kolonien und Protektoraten, Italien, Belgien einschließlich Kongo, Staat und Griechenland. Die Forderungen sind beim Reichsausgleichsamt Berlin, Wilhelmstraße 94/96, oder bei einer der Zweigstellen des Reichsausgleichsamts bis 1. Juni d. J. anzumelden. Für den unbesetzten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden ist die Zweigstelle in Frankfurt a. M., Reichstraße 9, 2. Stock, für den besetzten Teil dieses Gebietes die Zweigstelle in Köln, Regierung, zuständig. Formulare zur Anmeldung sowie Merkblätter zur Ausfüllung der Formulare sind in der Geschäftsstelle der Handelskammer erhältlich. Es wird noch darauf hingewiesen, daß der § 11 des Reichsausgleichsgesetzes vom Reichsausgleichsamt dahin ergänzt worden ist, daß Beschlüsse und Urteile in Schrift und drei Abschriften einzureichen sind. Auskunft über die mit der Anmeldung in Zusammenhang stehenden Fragen wird bereitwillig in der Geschäftsstelle der Handelskammer erteilt.

Die Vergütung der in Elb-Lothringen erwachsenen Kriegsschäden, Liquidations- und Verdrängungsschäden. Nachdem durch Verordnung des Reichsministers des Innern vom 30. November 1919 zur Feststellung der in Elb-Lothringen erwachsenen Kriegsschäden in einer Reihe von Städten Ausschüsse eingesetzt worden sind, hat nunmehr auch der in Trier errichtete Reichsausschuß nach inzwischen erfolgtem Einverständnis der hohen Interalliierten Kommission seine Tätigkeit aufgenommen. Die Geschäftsräume des Ausschusses, sowie des dem Ausschuss angetrauten Reichskommissars befinden sich in Trier, Theodorstraße 30.

Landschaft von Willroder, einige Aquarelle von Gasp. Nisse (Düsseldorfer) und ein weiches, plastisches Bild eines jungen Mädchens von Ed. Nisse sowie des letzteren Künstlers großes Bild "Nann und Kumphe", mit dem Spiel der Sonnenfäden auf den nackten Körpern, auf Gras und Blättern, vervollständigen den Eindruck, den das oben genannte Unternehmen der wahren Kunst eine neue Heimstätte zu bieten gesonnen ist, und wir wünschen in diesem Sinne Glück dazu.

Theater in Mainz. Ueber die am Mainzer Stadttheater erfolgte Eröffnung einer neuen Festsaison berichtet die "Mainzer Zeitung" folgendes: Der Direktor, Herr Dr. H. H. H., hat die Festsaison der großen modernen Autoren nach einem großen Interesse bei der zahlreichen Zuschauerschaft erweitert, die beiden Sittenbildern aber, das eine aus Nordamerika, das andere aus der Zeit der vielverehrten Dürer in Ruhlands, aus ästhetischen Bedenken manchen Anstoß enthalten und dem Gesamteindruck der Festsaison wohl nicht begehrt. Das erste, eine melodramatische Predigt, genannt, obwohl man auf der Bühne von einer musikalischen Realisierung nichts vernahm, enthält die Verurteilung eines Verdrängungs aus milderen Gründen und eine Moralpredigt beim Abschied an das Publikum. Was ist nun eigentlich diese Moral? Man kann die Lehre daraus ziehen, daß selbst in der vorerwähnten Verdrängung Brust ein Punkt von Menschlichkeit schlummert, der nur seiner Erweckung bedarf, um die Entdeckung zu machen, daß die Rettung der Seele nicht ganz unmöglich ist. Die der Dürer mit trübem Realismus auf der Bühne gezeigt wird, enthält viel ästhetisch Abstoßendes und man kann wohl darüber streiten, ob es die Aufgabe der Kunst sei, mit so dicken Bögen die Wirklichkeit zu schildern. Noch härtere Anmerkungen an das ästhetische Wohlgeschmack macht Shaw in seiner 1904. Episode aus dem Petersburger Hofleben des 18. Jahrhunderts in seiner "großen Katharina", wo der in vielfacher Betrachtung verführte Günstling der Zarin "Potemkin" einen englischen Diplomaten, obwohl er sich mit Händen und Füßen sträubt, seiner Gönnerin frühmorgens in das Bett wirft und diese dann im demotischen nur den betrunknen Potemkin, sondern auch den englischen Lord zur Andächtigkeits und mit ihm fesselt. Das Dürer kommt aber, als letzterer, der verlobt ist, auf Befehl der Zarin gefesselt in ihr gebracht wird, um ihr in dieser Lage als Küsschen und Spielball zum Küssen zu dienen, bis sie ihn endlich auf Grund der erhaltenen Prämie hin befreit, von ihm losen eine Moralpredigt annimmt. Ueber eine solche Predigt ist der Herr Schweigen. Unsere Schauspieler, besonders Ella Dörmann und Otto Pabinger, taten ihr Bestes.

Beethoven-Abende des Vereins für Kunst und Literatur in Mainz. Hinsichtlich der Durchführung der angekündigten, für

zum örtlichen Geschäftsbereich des Reichsausschusses gehörigen vorläufig die gesamten besetzten linksrheinischen Gebiete sowie die rechtsrheinischen Brückenköpfe. Die sachliche Zuständigkeit des Ausschusses umfaßt: 1. Die Feststellung der den derzeitigen Bewohnern der vorbestimmten Gebiete in Elb-Lothringen erwachsenen Kriegsschäden nach Maßgabe des Reichsausgleichsgesetzes vom 3. Juli 1916, sowie 2. die Gewährung von Vorrichtungen auf Ersatzleistungen für Liquidationschäden, von Beihilfen für Verdrängungsschäden und von Unterhaltungen nach Maßgabe der von der Reichsregierung erlassenen Richtlinien vom 9. Januar 1920 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 16). Die Anmeldung der Kriegsschäden hat unter Benennung der hierfür bestimmten Vorzüge, die von dem Reichsausschuß kostenfrei abgegeben werden, bei dem Reichsminister des Innern, Abteilung für Elb-Lothringen, Berlin, Wilhelmstraße 72, zu erfolgen. An die gleiche Stelle sind die Anträge auf Gewährung von Vorrichtungen, Beihilfen und Unterhaltungen für Liquidationschäden und Verdrängungsschäden zu richten.

Eine Versteigerung von Postwertzeichen hält das Reichspostministerium vom 15. bis 18. Juni im Künstlerhaus in Berlin N. 9, Bellevuestraße 3, ab. Versteigert werden ungebrauchte Wertzeichen der früheren deutschen Postanstalten in China und in der Türkei (Kantonische Währung). Post mit Einzelstücken dieser Marken werden einige Zeit nach der Versteigerung auch freihändig abgegeben. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Postnachrichtenblatt veröffentlicht und können bei jeder Postanstalt eingesehen, außerdem vom Reichspostministerium (Verwertung der Sammelmarken) in Berlin N. 66, gebührenfrei bezogen werden.

Bad Schlangenbad im Staatsbahnverkehr. Die Bahnverwaltung der Kleinbahn Elville-Schlangenbad teilt mit, daß vom 1. Mai d. J. ab Bad Schlangenbad in den direkten Personen- und Gepäckverkehr der Staatsbahn aufgenommen ist. Dadurch ist für das reisende Publikum eine große Erleichterung eingetreten. Es werden nunmehr von sämtlichen Staatsbahnstationen Fahrkarten nach Schlangenbad ausgeben, ebenso von Schlangenbad nach den Staatsbahnstationen. Die Gepäckabfertigung findet ebenfalls nach jeder Richtung hin statt.

Privatangelegenheiten bei Behörden des Reichs und Preussens können Abdruck des für die abgeschlossenen Reichsstatistikverträge bei der Geschäftsstelle des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (S. D. A.) hier, Michaelsberg 28, besellen.

Deutschnationale Volkspartei. Der erste Hauptgeschäftsführer der Gesamtpartei in Berlin Herr v. Lindemann wird am Samstag, den 29., in der Turnhalle, Hellmunder, 25. 8 Uhr abends, über "Die Wege zum Wiederaufbau" sprechen. Auf diese Veranlassung, zu der alle deutschen Männer und Frauen freundlich eingeladen sind, wird auch an dieser Stelle hingewiesen. Außerdem wird am Montag, den 31. Mai, 8 Uhr abends, im Hofsaal in Stierich der deutschnationale Abgeordnete und Arbeiterführer Behrens aus Berlin sprechen.

Stechbrieflich verfolgt werden von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden: Stumpf, Jakob, Fuhrmann, geb. 22. 9. 1887, zu Eridenbach, Bezirksamt Kaiserslautern, zuletzt wohnhaft Wiesbaden, wegen Einbruchsdiebstahls; Schommer, Christian, Schenkwirt, geb. 11. 5. 1897 zu Quirichied, Kreis Saarbrücken, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden, wegen Beihilfe zur Unterschlagung.

Gefahren wird immer noch von vielen Zeitgenossen lieber als gearbeitet. Selbst die hohen Strafen schrecken die Langfinger nicht von ihrer Tätigkeit ab. So entwendete die Arbeiterin Helene Kautzmann aus Weiskirchen einer Kollegin eine Anzahl Kleider, wofür sie neun Monate im Gefängnis sitzen muß. Ein "kommunistisch" angeblicher Kasse in der 18-jährige Heinrich Knauf aus Panten, der mit dem Schuhmacher Georg Wied durch den Keller in die Wohnung seines Oheims drang, dort 2500 M. als sein Eigentum aus einer Truhe entnahm und dieses Geld mit dem Freunde bis auf den letzten eiseren Groschen durchbrachte. Der Schuhmacher wanderte um die kurze Freude 1 Jahr und 6 Monate ins Gefängnis, der freundliche Kasse machte mit 8 Monaten ab. — Doch man beim Stehlen an Vieles denken muß, erfährt der Schlosser Johann Vogt, der durch bei ihm gefundene Wundstuhlwunde überführt wurde, einem Händler in der Heroldstraße einen Ballen Ober- und Sockelwolle im Werte von 2400 M. gekohlen zu haben. Der Vederliebhaber erhielt 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Wall, Landes-theater. Shakespeares Lustspiel "Was ihr wollt", welches seit dem Jahre 1895 hier nicht mehr gegeben wurde, ist wieder in den Spielplan aufgenommen worden und geht Mitte Juni in der Ueberleitung von Wilhelm Dödelhäuser neu ein-

Juni geplanten Beethoven-Abende, für die als ausführender Teil das Volksorchester gewonnen war, ist eine Änderung dadurch eingetreten, daß das Volksorchester infolge von Schwierigkeiten, die im Rahmen seiner Wirksamkeit selber liegen, seine Aufgabe ausüben mußte. An seiner Stelle konnte das Beethoven-Orchester gewonnen werden, dessen Leistungen ebenfalls in bestem Sinne bekannt sind. Die Aufführung familiärer Streichquartette von Beethoven durch das Beethoven-Orchester im Mainzer Stadttheater findet in der Zeit vom 7.-11. Juni statt.

Eine neue Oper von Baldemar Wenzel steht am künftigen Wintertheaterplan unserer deutschen Bühnen. Der Komponist, der sich mit seinen komischen Opern "Der Schneider von Balla", mit dem reinvolten einaktigen Einakter "Das Flug Kellerei" und mit "Das verzeihene Ich", das kürzlich am hiesigen Landes-theater so warme Aufnahme fand, einen Namen von bestem Klang machte, hat sich für seine neue Oper einen tragischen Stoff gewählt, den ihm Olga Wohlbrück schrieb. "Peter Sufli" ist der Name des neuen Bühnenwerkes, dessen Aufführung Baldemar Wenzel, dem auch hier bereits bekannten Leiter des Mainzer Stadttheaters, Dr. Vert ampertroupe. In der Titelpartie der Komponist dem Heldensänger der deutschen Theater eine große, aber außerordentlich dankbare Aufgabe stellt. Das Verbum des Volksdramas, das im heutigen Sibirien spielt, ist in reiner Prosa geschrieben und stellt Wenzel vor ein neues Problem, das hier als gelöst gilt. Die Eröffnung der des interessanten Werkes findet bereits im Anfang der kommenden Spielzeit statt. Wir hoffen, auch in Wiesbaden bald dieses neue Werk Wenzels kennen zu lernen.

Das schwache Geschlecht, ein Lustspiel in 3 Akten von Frank Sauter, deutsch von Elie Otten, ist vom Nationaltheater in München zur Aufführung erworben worden.

Reinhold-Hundert-Reinhold. Betitelt sich eine dreistellige Zeitgeschichte von Toni Impeloven und Carl Wathern, die vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M. zur Aufführung erworben wurde und dort zu Beginn der nächsten Spielzeit in Szene geben wird.

Mit dem Bauernfeld-Preis wurde soeben der aus dem deutsch-böhmischen Erzgebirge stammende Romanist und Dramatiker Viktor Fleischer ausgezeichnet. Fleischer hat die Stoffe seiner Romane, unter denen besonders der tieferereitende Dorfroman "Wendelin und das Dorf" hervorragt, seiner erzählerischen Heimat entnommen. Die er wie kaum ein Zweiter kennt. Später schrieb er eine Reihe sehr beliebter, bei allem humoristischen Einschlag doch tiefgründiger Kleinabenteuer (Am Ring am armen Kranz, Der Welt vom Berg, Der Däumling u. a.) und neuerdings einen Wiener Roman "Frau Monica und ihre Töchter". Viktor Fleischer ist ein Dichter, in dessen Werken Volksnähe und feinste künstlerische Darstellung in kleiner Weise vereinigt sind.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kleine Mitteilungen.

L. G. Schw. Aus den Kunstausstellungen. Am Schauspieler einer neugegründeten Kunsthandlung von D. D. K. in der Taunusstraße 24, feiert eine größere Landschaft des bekannten, vor noch nicht allzulanger Zeit verstorbenen Malers und Lehrers an der Kunstschule Weimar, Theodor Hagen, den Bild des Vorübergehenden: Hagens Stärke sind jene feinen, lustigen Stimmungen, wie sie der September besonders durch die leichte Verschleierung des Gegenständlichen und durch den Stand der Sonne hervorruft. Das im Schauspieler stehende Gemälde ist allein auf die Stimmung gestellt, denn die leichten Bodenwellen abgeernteter Felder bieten in zeichnerischer Hinsicht dem Auge weniger. Die Stimmung herrscht — ein "blondes" Bild, pflegt der Meister Reclutides zu bezeichnen. Das konnte Uebergehen der Linien in der Entfernung, durch die dichter werdenden Unschärfen veranlaßt, lassen das Räumliche, die Tiefe des Bildes, besonders hervortreten. Der Bild verliert sich in der Ferne, in den weich überhörenden Fluten des Hintergrunds. Ein paar pointierte Striche und Flecken geben dem Vordergrund Charakter und schließen das Dahinterliegende zurück. Anspruchlose Vorwürfe, was den Inhalt der Bilder anbelangt, aber eine das Gemüt beruhigende feine Stimmung als Hauptzweck, das sind im großen Ganzen die Vorzüge dieses, wie auch der meisten anderen Bilder Hagens aus der Periode seines reifen Schaffens. — Die Ausstellung zeigt auch eine Anzahl mehr oder weniger guter Gemälde eines Hagen-Schülers M. Dehler. Besonders sind es einige Schmelzlandschaften, die zu dem Meiste gehören, was dieser Künstler hier zeigt. Mehrere Herbstlandschaften sind frisch und farbig auf die Leinwand geworfen und von künstlerischem Wert, während einige andere Bilder etwas fälschlich und unwahr wirken. Von Professor Dummel f. Weimar, sehen wir ein, etwa aus den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts stammendes Landschaftsbild, "Corfika" betitelt, welches alle Schwächen und Vorzüge seiner Zeit zum Ausdruck bringt. Doch die Art und Weise zu malen, das Motiv aufzufassen, die Farben und die Stimmung zum Ausdruck zu bringen mag wechseln, wenn nur Kunst im Bilde sich äußert, und das ist bei den Dummel'schen Werken der Fall. Ein pikantes Landschaftsbild von Fritz Hof Schmidt, ein Adisufli, eine kleine



Jacob Stück Nachfolger
Hanau⁹ Main.

**GOLDSTÜCK
EDELSTÜCK
URSTÜCK**

